

Andrang, das kleine Niedbruch verschwand ganz, auf dem einzigen Hofe Klostersee ertranken 350 Kühe.

Und ähnlich wie hier bot die ganze weitgestreckte Ostseeküste ein Bild der Zerstörung; es war, als ob ein Todesengel an ihr entlang gegangen wäre. Einzelne kleine Ortschaften wurden gänzlich vom Erdboden getilgt, Tausende von Wohnhäusern zertrümmert; weite, fruchtbare Landstrecken lagen mit ödem Schlamm und Geröll überdeckt; Wasser und Erde hatten sich in einen unfruchtbaren Brei ineinander gemischt, für gewinnbringenden Anbau auf Jahre lang unbrauchbar. Vielsach lagen die Schiffe, von der Windsbraut fortgeschleudert, auf dem festen Land, und ihr Kiel fürchte den Boden, über den bis dahin nur der Pflug hingegangen war; einzelne waren in nahe gelegne Waldungen geworfen, wo sie wie ein Brack zwischen den Bäumen festsaßen. Ungeheuer waren die Verluste an Vieh, das ertrunken, an Booten und Netzen der Strandbevölkerung, an Hausgerät und allem, was durch Gebrauch und Andenken dem Menschen lieb und wert ist; in Schleswig-Holstein allein überstieg der Verlust an Privateigentum 3 Millionen Mark. Und nicht selten weinte der seiner Habe Beraubte auch noch um das Leben eines in der Sturmflut dahingerißnen Angehörigen.

Wunderbar war die Rettung eines Knaben. Als das Lotsenhaus am Strande von Fehmarn von den Wogen zerstört war, trug die Flut das noch zusammenhaltende Gebälk des Daches in die offene See hinaus. Daran klammerten sich der Lotse und sein Weib und ihr dreizehnjähriger Sohn. Aber nach einigen Stunden erlahmten die Kräfte der vom eisigen Sturm halberstarrten Menschen. Eine Welle spülte zuerst die Frau hinunter in die Tiefe des Meeres, eine andre verschlang bald danach den Lotsen. Nur der Knabe hielt sich auf dem wunderbaren Fahrzeug, ja, er hatte die Besonnenheit, die noch haftenden Ziegel des Daches abzulösen und in die See zu schleudern um auf diese Weise das Gebälk zu erleichtern. So trieb er ohne Nahrung und Schlaf, einsam und hilflos, von der Kälte des Windes und der spritzenden Wogen erstarrt, über 24 Stunden in der schaurigen Öde des Meeres umher; zweimal sah er die Sonne aufgehen, und noch immer kam keine Rettung. Endlich gewahrte ihn und sein seltsames Fahrzeug der Kapitän eines französischen Schiffes; der menschenfreundliche Mann setzte unter großer Gefahr ein Boot aus, und es gelang ihm, den Knaben, der wie durch ein Wunder so lange das Leben gefristet hatte, zu retten. Er brachte ihn in den Kieler Hafen hinein, und hier erholte sich das Kind unter sorgfamer Pflege so rasch, daß es schon nach wenigen Tagen in die Heimat zurückgesandt werden konnte.